

Kallhamer

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Pfarrblatt

www.pfarre-kallham.at

PFARRER PATER CHRISTOPH WOJICKI 25.12.1951 - 30.12.2013





VORWORT

Liebe Pfarrbevölkerung von Kallham!

Zuerst darf ich Sie alle herzlich grüßen und Ihnen als neuer Pfarrprovisor schreiben.

Mit Wehmut denke ich, wie viele von Ihnen, an P. Christoph Wojcicki, ihren Pfarrer, an sein schweres Leiden, an seinen allzu frühen Tod am 30. Dezember. Wieder einmal hat eine heimtückische Krankheit einen liebenswerten Menschen mitten aus dem Arbeitsleben hinweggerafft – wie im vergangenen September ihren überaus eifrigen Kirchenmusiker H. Johann Seifried. Beten wir für diese Verstorbenen, vor allem auch für jene Mitmenschen, die schwer krank sind!

Ich war, wie alle auswärtigen Trauergäste, beeindruckt von der Anteilnahme, die dem verstorbenen Pfarrer Christoph von der Bevölkerung der Pfarren Pötting und Kallham beim Gottesdienst am 10. Jänner erwiesen wurde. Kallhamer haben mir gesagt, sie hätten ihre durchaus große Kirche noch nie so voll erlebt. Drei Kirchenchöre haben gesungen, drei Musikapellen gespielt, eine sehr große Schar von Ministranten hat getrauert. Eine große Zahl von Menschen ist aus Christophs früheren Pfarren Schneegattern und Friedburg gekommen. In innigen Nachrufen wurde des Verstorbenen gedacht. Als Dechant des Dekanates Kallham danke ich allen von ganzem Herzen für die erwiesene Anteilnahme und dem Einsatz bei der Vorbereitung und der Gestaltung dieser hl. Messe!

Leider ist es nicht möglich, für den verstorbenen Herrn Pfarrer einen Ersatz zu bekommen. So bin ich von H. Kanonikus Füreder, dem diözesanen Personalchef für Priester, gebeten worden, die Leitung der Pfarre

Kallham zu übernehmen. Und so wurde ich mit 1. Februar zum Pfarrprovisor bestellt worden. Ich konnte diese Aufgabe übernehmen, weil Kaplan Mittendorfer aus Riedau bereit war, mir die Leitung der Pfarre Dorf/Pram abzunehmen. Weiters helfen eine Reihe priesterlicher Mitbrüder mit: Ihr Altpfarrer Kreindl, mein Vorgänger Dechant Kaltseis, der Nachbarpfarrer Gratzer, meine Kapläne Norbert Purrer und Ulrich Mandorfer. Ich bin diesen Mitbrüdern sehr dankbar!

Dankenswerter Weise gibt es in Kallham ein großartiges Engagement Ehrenamtlicher: das PGR-Leitungsteam mit Walter Greifeneder, Rudolf Grünseis, Maria Wiesinger (die sehr viel in der Liturgie mithilft) und Anna Augendoppler (die die Buchhaltung professionell erledigt); weiters ist Alois Brandner zu bedanken für seine Umsicht in den finanziellen Belangen, in Bezug auf den Friedhof Karin Kaltenböck, und Edith Sumereder, die die Matriken der Pfarre führt. Viele andere wären zu nennen. **Allen möchte ich ausdrücklich sagen: Vergelt's Gott!**

Was ist wichtig für eine lebendige Pfarrgemeinde?

Ich darf das Hauptgebot unseres christlichen Glaubens zitieren: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! (Mt 22,37-39)

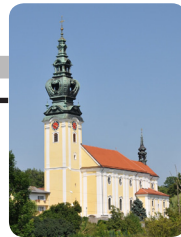
Warum habe ich den 2. Teil des Hauptgebotes unterstrichen? Weil



sich in der konkreten Nächstenliebe sehr deutlich zeigt, wie tief die Gottesliebe ist und wie authentisch der Glaube gelebt wird. Bemühen wir uns alle immer wieder neu, aufeinander zuzugehen, hilfsbereit zu sein, wenn es Streit gibt, sich um Versöhnung und Frieden zu bemühen, einander Respekt und Anerkennung zu schenken! Und: Öffnen wir unser Herz für die Wahrnehmung, dass wir von Gott geliebt sind. Dann werden wir mit Freude diese Liebe Gottes zu uns erwidern wollen! – Im ganz persönlich stillen Gebet (möglichst jeden Tag), im gemeinsamen Gebet in der Familie (oder mit anderen Menschen, die einem nahe stehen), in der sonntäglichen Messfeier, die besonders wichtig ist für das Weiterbestehen einer Pfarrgemeinschaft.

Ich selber möchte mich bemühen, für Sie, liebe Schwestern und Brüder der Pfarre Kallham, im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten zur Verfügung zu stehen. **Wenn Sie Wünsche und Anliegen haben, kontaktieren Sie mich! Meine Telefonnummer: 07248/62687; meine Email-Adresse: Pfarre.Grieskirchen@dioezese-linz.at.**

Eine Bitte habe ich noch: Wenn Sie meinen, Kritik an meinem Wirken anbringen zu müssen, dann tun Sie das nicht hinter meinem Rücken, sondern sagen Sie es mir selber. Ich verspreche Ihnen: Ich bin auf niemand böse, wenn er mir etwas



Kritisches sagt. Denn das ist für ein konstruktives Miteinander sehr wichtig!

Das Wichtigste für die konkrete Aufgabenverteilung der priesterlichen Dienste: die Feier der Sonn- und Wochentagsmessen: dafür kann ich dank der Unterstützung meiner Mitbrüder im Dekanat sorgen. Erste Ansprechperson für Begräbnisse oder die Spendung der Krankensalbung ist Pfarrer Gratzner (7253), für Taufen Pfarrer Mittendorfer (06767/8776-5793). Man kann sich auch an mich wenden. Paare, die heiraten wollen, mögen sich an

mich wenden. Wenn Kranke oder alte Leute, die das Haus nicht mehr verlassen können, die hl. Kommunion empfangen wollen, wenden Sie sich bitte an die Kommunionhelfer!

Noch etwas möchte ich mitteilen zur Frage, wie es ab September weiter gehen wird: Es ist leider nicht möglich, die Pfarre Kallham für einen neuen Pfarrer auszu-schreiben. In unserem Dekanat sind im Vergleich zu den anderen Dekanaten relativ viele Priester. Es ist aber daran gedacht, Kallham für einen Pastoralassistenten auszu-schreiben. Neben den priesterlichen Auf-

gaben in der Seelsorge gibt es viele weitere, auch sehr wichtige. Und so kann eine solche Anstellung sehr sinnvoll sein. Nähere Informationen erfolgen später.

So bitte ich abschließend um ein gutes Miteinander und um Ihr Gebet, besonders auch um geistliche Berufe (nicht nur um Priesterberufe, auch um Berufungen für unsere Frauenorden)!

**Ihr Pfarrprovisor
Johann Gmeiner**

"In der Hoffnung liegt die Kraft"



**KFB-Bildungstag
im Schloss Zell/Pram
6.3.2014 8:30**

Referentin: Gertrude Pallanch

KREUZWEGANDACHTEN

Die KFB gestaltet auch heuer wieder zwei Kreuzwegandachten:

28.3.2014 um 15 Uhr in der Pfarrkirche Kallham und
am 4.4.2014 um 15 Uhr in der Filialkirche Kimpling.
Bitte nehmt euch dafür Zeit.

KIRCHENHEIZUNG UND BELEUCHTUNG

Das jährliche Kirchensitzgeld ist schon lange in Vergessenheit geraten. Im vorigen Winter haben wir um keinen Heizkostenzuschuss gebeten, weil für viele andere Investitionen gespendet wurde.

Die Energiekosten für unsere beiden Kirchen betragen pro Jahr gut 3000,- EUR.

Jeder Kirchenbesucher sollte in der Pfarrkirche und in der Filialkirche bei freier Sitzwahl einen Anspruch auf einen geheizten und gut beleuchteten Sitzplatz haben. Deswegen werden in der Wintersaison bei allen kirchlichen Feiern die Sitzplätze geheizt. Von allen Kirchenbesuchern wird diese Qualitätsverbesserung lobend erwähnt. Mit einem Kostenbeitrag von ca. EUR 10,- wird ein wesentlicher Teil der Heizkosten gedeckt.

Wir legen diesen Pfarrblatt einen Zahlschein bei, weil die 2. Tafelsammlungen immer zweckgebunden sind.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

DIE KANZLEISTUNDEN

Mittwoch 10-12 Uhr
Freitag 10-13 Uhr

Oder in dringenden Fällen:
Pfarrprovisor Dechant Mag. Johann Gmeiner
Tel. 07248-62687-15 oder 0699-12950351



NACHRUF AUF PFARRER CHRISTOPH WOJCICKI

TEXT MARIA WIESINGER



Zum Empfang überreichten wir ihm von der Pfarre einen Apfelbaum. Wir wünschten ihm, dass er sich in unserer Pfarre verwurzeln möge. Der Baumstamm sollte ihm sagen, dass wir ihn bei seiner Arbeit stützen wollen. Unser größter Wunsch war, dass seine Arbeit in unserer Pfarre reiche Frucht bringen möge. Wenn wir nun wehmütig zurückschauen, dann war es tatsächlich so. Nur waren die fruchtbaren Jahre viel zu kurz.

Seit beinahe 10 Jahren war er also unser Seelsorger, ein Priester der viele von uns in der Seele berührt hat, durch seine herzliche, fröhliche, dankbare und vor allem menschliche Art.

Nach seinem Dienstantritt war es für unsere Pfarre gewöhnungsbedürftig, nun in der Kirche zu klatschen oder begrüßt zu werden, in der Kirche bedankt zu werden oder eine Gratulation zum Geburtstag entgegen zu nehmen.

Ihm war die Feier der Eucharistie ein wahres Herzensanliegen. Durch seine Bereitschaft auch einmal 3 Gottesdienste zu feiern, wie etwa am Heiligen Abend, gab es für uns in Kallham und Kimpling immer die Möglichkeit an einem Messopfer teilzuhaben. Nicht nur die Feier der Messe war ihm ein Anliegen, sondern auch die Alten und Kranken.

liegen, dass viele Gebete zum Himmel steigen. Er war immer davon überzeugt, je mehr Besucher beim Gottesdienst, umso mehr "Engel des Herrn" steigen zum Himmel. Ein großes Anliegen waren ihm die Kinder und die älteren Menschen. Seine Ministranten, unsere ZUKKAL Gruppe wurde nach jedem Dienst mit Zuckerln belohnt.

Es war auch selbstverständlich die MinistrantInnen am Beginn des Gottesdienstes zu begrüßen und bei der Präfation die Namenspatrone der Kinder anzurufen.

Bei der Runde der älteren Frauen war er ein gern gesehener Gast. Er feierte mit ihnen Gottesdienst im Pfarrsaal und bediente sie anschließend mit Getränken. Es war ihm auch keine Problem bei der Kommunion den Menschen in den Kirchenbänken entgegenzugehen, was vor allem jene begrüßten, die zu Fuss nicht mehr so gut unterwegs waren.

Pfarrer Christoph war sehr umsichtig. Er hat

Wenn ihn jemand bat, die Krankenkommunion zu bringen, war er dazu stets bereit. Das Allerwichtigste war ihm das Gebet – der Rosenkranz vor der Messe und der Engel des Herrn am Schluss der Messe.

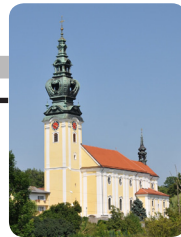
Auch das mussten wir lernen zu akzeptieren – ihm war es ein Herzensan-

sofort entdeckt, dass die Kirchendächer in Kimpling und Kallham sehr schadhaft waren. „Da muss unbedingt etwas geschehen!“, war seine Forderung an uns. So wurde 2008 die Pfarrkirche außen vollständig renoviert, mit einem neuen Dach, einer neu gefärbten Außenfassade, einem neuen Vorplatz und einem neu gestalteten Kriegerdenkmal, das sich wieder sehen lassen kann. Da im Jahr 2010 bereits die Restaurierung unserer Egedacher Orgel auf dem Plan stand, hatte Pfarrer Christoph Angst, dass die äußerst notwendige Außenrenovierung der Filialkirche Kimpling nun hinten an stehen müsste.

Aber wir haben alles geschafft. Es wurde auch eine digitale Orgel angeschafft, als Ersatzinstrument während der Orgelrestaurierung. Im Sommer des letzten Jahres konnten wir auch noch in der Pfarrkirche die beiden Oratorien restaurieren. Vom Pfarrer wurden den Arbeitern noch einige Weinflaschen geschenkt. Im Großen und Ganzen hat er jedoch, auf Grund seines Gesundheitszustandes, daran nicht mehr so Anteil genommen wie sonst, wenn etwas in der Kirche gemacht wurde.

Pfarrer Christoph war immer sehr bescheiden. Große Reden waren nicht seine Sache.





Oft hielt er sich im Hintergrund. Er war auch sehr sehr gastfreundlich.

Wir konnten mit ihm vieles feiern – das 25 jährige Priesterjubiläum, seinen 60. Geburtstag und schließlich im September noch das 30 jährige Priesterjubiläum, wo er jedoch von seiner Krankheit schon sehr gekennzeichnet war. Es war ihm nicht mehr möglich auf Grund seiner Schmerzen im linken Bein beim feierlichen Einzug mitzugehen.

Christoph war Priester mit Leib und Seele.

Ihm waren alle Menschen wichtig. Er hat keinen Unterschied gemacht, zwischen denen, die oft den Gottesdienst mitfeierten oder jenen, die kaum in der Kirche waren.

Er hat alle freundlich behandelt und auf der Straße mit jedem geplaudert.

Es ist in unserer Pfarre nun beinahe ganze 10 Jahre sehr gut gelaufen. Als wir im Frühling 2012 erfahren haben, dass Herr Pfarrer Christoph krank ist, hat , so glaube ich keiner die Ernsthaftigkeit dessen wirklich wahr genommen. Er hat kaum über seine Krankheit geredet und manchmal eher lustig gesagt: „Ich gehe nicht mehr ins Krankenhaus, denn diese Mechaniker können mir nicht helfen – da kann der liebe Gott mich beim Altar auch sterben lassen!“

Und am 30. Dezember war es dann wirklich so weit – der liebe Gott hat ihm die Gnade der Erlösung von seiner Krankheit zuteil werden lassen, indem er ihn in seiner Heimat in Polen im Krankenhaus Skierniewice, dort wo er auch geboren wurde, zu sich heimgeholt hat. Bei seiner Priesterweihe hat der Bischof zu ihm gesagt : „Mein bist du!“

Am 30. Dezember um 22:30 Uhr hat dieses „Mein bist du!“ Gott selber zu ihm gesagt und ihn heimgeholt in die himmlische Herrlichkeit.

Für uns ist es schwer zu glauben, dass wir unseren Pfarrer so schnell verloren haben.

Wir haben einen wirklich wertvollen Menschen und Diener Gottes loslassen müssen.

Es waren gute Jahre mit ihm. Danken

wir dem Herrgott dafür und bitten wir ihn, dass er auf unsere Pfarre schaut und wir wieder einen guten Seelsorger bekommen, damit wir weiterhin eine lebendige Pfarre bleiben können.

Lebenslauf

Christoph Wojcicki wurde am 25. Dezember 1951 in Skierniewice in Polen geboren. Er wuchs in der Gemeinde Antoniergo z Pawdy w Radziwillowie Mazowieckim auf.

Nach der Schulbildung arbeitete er als Elektriker. Mit 25 Jahren fühlte er sich berufen in einen Orden einzutreten. Er legte das Mönchsgelübde ab und wurde im Jahr 1983 zum Ordenspriester geweiht. Er wählte die Kongregation der Resurrektionisten. Diese sind eine römisch-katholische Ordensgemeinschaft. Sie wurde am 17. Februar 1836 von dem Polen Bogdan Jański in Paris gegründet und zählt weltweit über 450 Ordensmitglieder. Die Gemeinschaft wurde gegründet aus Sorge um die geistigen Bedürfnisse der Menschen, die sich aus einer inneren Zerrissenheit und Gottesferne nach Heimat, Haus, Geborgenheit und Sinnerfüllung sehnten. Die Ordensgründer hatten das Ziel, dem in der Gesellschaft vorherrschenden Materialismus Widerstand zu leisten und durch die Arbeit in den Pfarreien und durch die Jugenderziehung der Gesellschaft den Weg zum Evangelium Christi zu zeigen. Die Ordensleitung hat ihren Hauptsitz (Generalat) in Rom. Alle Provinzen und Niederlassungen unterstehen dem Generaloberen in Rom. Die Verwaltung des Ordens ist in drei selbständige Provinzen (polnische Provinz, amerikanische Provinz, kanadische Provinz) eingeteilt. Der Orden ist in 15 Ländern der Erde vertreten.

1983-84 Katechet in Bytom

1984-85 Polnischer Vikar in Wien

1985-92 Priester in Waldzell und Polenseelsorger in OÖ

1992-93 Topolcany - Kaplan

1993-2003 Friedburg –Schneegattern - Pfarradministrator

2003-2004 Michaelnbach und Pötting - Pfarradministrator

2004 – 30.12.2013 Pötting und Kallham - Pfarradministrator

Als Pfarradministrator von Pötting knüpfte er mit VD Rudi Grüns-eis und Religionslehrein Maria Wiesinger die ersten Kontakte mit Kallham.

Im April 2003 war eine Gruppe von Kallhamerinnen und Kallhamern mit Pater Christoph als geistlichen Reisebegleiter in Lourdes. Das war seine zweite Begegnung mit Kallham.

Als nun die Pfarre nach dem Pensionsvorhaben von Pfarrer Kreindl ausgeschrieben wurde, bewarb sich Pater Christoph als einziger um unsere Pfarre.

Am 20. August 2004 war es so weit. Pater Christoph sollte unser Pfarrer werden. Bei der Übergabe wurde beschlossen, dass der Pfarrhof saniert wird bevor Pfarrer Christoph von Michaelnbach nach Kallham übersiedelt. Am 26. September 2004 wurde beim Erntedankfest Pfarrer Christoph feierlich installiert.



SANIERUNG DER FRIEDHOFSMAUER

TEXT ALOIS BRANDNER

Im Jahre 1742 wurde der, bis zu dieser Zeit um die Pfarrkirche liegende Friedhof, an die derzeitige Stelle verlegt. Vorerst ohne Mauer und ohne Umzäunung, dann umgab

damit grundsätzlich im Bestand gefährdet. Eine abschnittsweise Verstärkung des Fundamentes ist dringend erforderlich.

Der Finanzausschuss im Pfarrge-

gung stehen.

Der Großteil dieser Einlösegebühren wird verbraucht für die Friedhofspflege, Kosten der Abfallsorgung und für Reparaturen an Friedhofseinrichtungen. (wie z. B. Erneuerung des Brunnens, Anschaffung bzw. Reparaturen des Rasenmähers, Beistellung des Friedhofschotters, Sanierung der Wege, usw.)



den Friedhof eine kleine unansehnliche Mauer.

Erst 1934 wurde die Friedhofsmauer in der jetzigen Form errichtet. Eine frei stehende Mauer ist allen Witterungseinflüssen ausgesetzt und in zeitlichen Abständen wird man immer wieder renovieren müssen.

1994 haben freiwillige Helfer unter finanzieller Beteiligung der Gemeinde, anlässlich der 500 Jahr Feier des „Kallhamer Kirtages“ die Mauer ausgebessert und die Außenfassade neu gemalt.

In der Zwischenzeit hat der Zahn der Zeit und die Witterung die volle negative Wirkung an der Mauer erbracht. Der Außenverputz löst sich Stellenweise auf allen Seiten von der Ziegelmauer.

Mit dem Straßenbau wurde auf der Eingangsseite des Friedhofes das ganze Niveau abgesenkt. Die nun sichtbaren statischen Schäden im Kurvenbereich nach dem Eingang werden hervorgerufen durch das fehlende Fundament und durch die ständigen Erschütterungen im Straßenverkehr. Die Mauer wird

meinderat hat beschlossen, die gründliche Sanierung so bald wie möglich, in fachmännischer Qualität, zur Abwendung großer Schäden durchzuführen.

Es ist höchste Zeit die Friedhofsmauer gründlich zu sanieren. Erste Besprechungen mit Bauunternehmen haben eine Kosten schätzung von ca. 120.000 EUR ergeben, die auch die Pflasterung des Haupteinganges beinhalten.

Der Gesamtbetrag kann durch freiwillige Helfer reduziert werden.

Finanzierung der Friedhofsanierung

Für die Aufbringung der Sanierungskosten werden wir die Grabbesitzer bitten, wie in der Friedhofsordnung vorgesehen, die tatsächlichen Kosten zu übernehmen. Auch die Gemeinde wird uns in geeigneter Weise unterstützen. Vor der Sanierung der Friedhofsmauer, muss in der Pfarre eine Rücklage von mindestens 10 % der Grabeinlösegebühren zur Verfü-

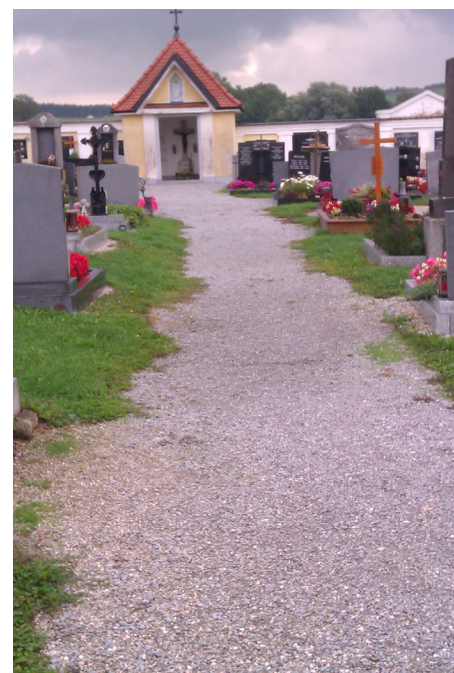
In unserem Friedhof gibt es drei Gräberkategorien:

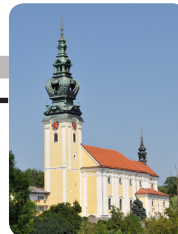
Einzelgräber, Doppelgräber und Wandgräber

Entsprechend dieser Gräberkategorien werden die anfallenden Sanierungskosten gerecht aufgeteilt.

Bei der Ausführung der Sanierungsarbeiten wird darauf geachtet, dass qualitativ, wertvoll aber kostengünstig gearbeitet wird. Einiges könnten wir uns auch mit Robotleistungen ersparen. Wir werden daher wieder an möglichst viele freiwillige Helfer die Bitte richten, uns zu helfen, um die Kosten zu reduzieren.

Wir wollen in nächster Zeit die nötigen Maßnahmen weiter vorberei-





SANIERUNG DER FRIEDHOFSMAUER

TEXT ALOIS BRANDNER



ten und Sie vor Beginn der Arbeiten

ausführlich informieren. Bei der Finanzierung der gesamten Sanierung könnten wir uns vorstellen, dass wir die Kosten in 2 Teilbeträgen vorschreiben, wobei wir mit der 2. Teilzahlung am Ende der Sanierungsarbeiten nur den Restbetrag einfordern werden. Die Leistungen freiwilliger Helfer wollen wir bei der Vorschreibung der

Kostenbeteiligung gegenrechnen. **Eine große Aufgabe kommt auf uns zu, und wir hoffen, diese mit Ihrer Hilfe und zu Ihrer Zufriedenheit durchführen zu können, indem 1. der Erhalt der Friedhofsmauer gewährleistet wird und 2. das Bild, das sich bei der östlichen Ortseinfahrt bietet, wieder ein schönes wird.**

PFLEGE BETTEN IN KALLHAM UND KIMPLING

TEXT ANNA AUGENDOPPLER

Die Goldhaubengruppe Kimpling hat bereits **10 Pflegebetten**, die sie betreuenden Angehörigen gratis zur Verfügung stellt. Um die Verwaltung dieser Betten kümmert sich **Frau Hil-da Huber** aus Kimpling. Sie ist unter der Nummer **07733-6750** erreichbar. Für diese Mühe sei ihr und ihrem Mann einmal herzlich gedankt. Nun hat es sich ergeben, dass das Altenheim in Pram, neue Betten angeschafft hat und so wurden ge-
brauchte, vollautomatische Kran-



kenbetten frei. Oliver Sturmlechner und Hartl Ingrid haben sich eingesetzt, dass 2 Betten der Pfarre Kallham übergeben werden konnten. **Vielen herzlichen Dank!!!**

Diese Betten werden wir in der Garage des Pfarrhofes in Kallham lagern und sind ab sofort jederzeit verfügbar. **Bei Bedarf bitte Frau Helga Ecklmayr unter der Telefonnummer 0650 / 26 001 49 kontaktieren.**

DEKANATSWALLFAHRT

TEXT JOHANN GMEINER

Auf Vorschlag der Leitung des Dekanatsrates hat dieses Gremium der 13 Pfarren unseres Dekanates vereinbart, zu einer Wallfahrt einzuladen – in einem wichtigen Anliegen unserer Gesellschaft und unserer Kirche. **Wir wollen um Liebe zu (den) Kindern beten;** um Liebe zu Kindern überhaupt und um Liebe zu den konkreten Kindern – in den Familien, in den Kindergärten, in den Schulen, im öffentlichen Leben.

TERMIN

Sonntag, 14. September 2014

Ziel dieser Wallfahrt wird die Kirche sein, nach der unser Dekanat benannt ist: Kallham. Diese ist der Mutter unseres Erlösers geweiht – Maria. Der gemeinsame Gottesdienst wird erst um **11 Uhr** sein, damit man auch hinpilgern kann – zu Fuß, oder mit dem Fahrrad. Wer will, kann auch mit dem Auto fahren.

Näheres wird später bekannt gegeben. Wir laden Sie heute schon dazu ein, besonders auch die Familien mit Kindern! Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

TANKSTELLE FRAU

WER TANKT BEI MIR/ WO TANKE ICH

WORKSHOP-
SEMINAR-
MÜTTERRUNDE

**Termin Mütterrunde: Mittwoch,
19. März 2014 um 19:30 Uhr
im Pfarrsaal Kallham**



TERMINE



**TEILEN
macht
STARK**

die KFB lädt ein zum

Suppensontag



**2. März 2014
10.30 - 12 Uhr
Pfarrsaal Kallham**

der Reinerlös kommt
der Aktion
"Familienfasttag"
zugute.

SUPPENSONNTAG

Am Sonntag den 2. März 2014 ladet die KFB nach der Familienmesse zum "Suppenessen" ein. Der Reinerlös kommt der Aktion Familienfasttag zugute. Die Sammlung zum „Familienfasttag“ erfolgt ebenfalls schon an diesem Wochenende, also am 1. und 2. März.

Am „Suppensontag“ bietet auch die Goldhaubengruppe Kallham Frühlings-Türschmuck zum Kauf an.

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarre
Kallham

Chefredaktion: Elisabeth u. Stefan Augendoppler

Verlagsort: Grieskirchen

Herstellung: ÖVP Bezirksleitung Grieskirchen,
Stadtplatz 34, 4710 Grieskirchen

**EINLADUNG
ZUM MÄNNERTAG
AM SAMSTAG, 08. MÄRZ 2014
UM 14.00 UHR
IM PFARRSAAL KALLHAM**

PROGRAMM:

1. Aktuelles (Rückschau auf 2013, neue Personalsituation der Pfarre, Fotos für Pfarrkalender 2015, Polenwallfahrt, Sternpilgerwanderung)

2. Referat von unserem Diözesanvorsitzenden Hr. Dr. Franz Gütlbauer zum heurigen Thema „Entwicklung“ mit anschließender Diskussion und Möglichkeit zum Besuch der Vorabendmesse.

Ende: ca. 16.00 Uhr
Für das leibliche Wohl wird
gesorgt.



OSTERMARKT

im Pfarrsaal Kallham



5. und 6. April 2014

Samstag von 14 - 17 Uhr
Sonntag von 9 - 12 Uhr

**Palmbuschen
Kaffee & Kuchen
und noch vieles mehr**

Wir freuen uns auf euren Besuch.

